





Das beglückte Verhalten eines Christen

bei den seligen Führungen seines Gottes

wolte, als

der Hochehrwürdige und Hochgelarte Herr,

H e r r

**Christian Samuel  
Keller,**

wohlverdienter Pastor der Gemeinde zu Neddeber;

Sich mit

der Hochedelgebornen und Tugendbegabten Demoiselle,

**Demoiselle**

**Carolinen Friederiken  
Felicitas Germarn,**

des weiland Hochehrwürdigen und Hochgelarten Herrn,

**Hrn. Heinrich Joachim Germars,**

treusüchtigen Pastoris der Gemeinde zu Neddeber

zweiten Demoiselle Tochter,

am 22<sup>ten</sup> Januar. des 1765. Jahres in Neddeber durch priesterliche

Einfügung verband,

vorstellen,

und zugleich dem Hochwerthen Brautpaare seinen Glückwunsch

abstatten

des Herrn Bräutigams

aufrechter Freund und Bruder,

**Johann Friederich Menninger,**

d. h. G. C. Candidat.

24

Wernigerode, gedruckt bey Joh. Ge. Struck, Hochgräfl. Hof- & Buchdrucker.

Andor.



Psalm 73, 24.

Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst  
mich endlich mit Ehren an.

**K**ann etwas in der Welt des Christen Herz erquickten,  
wenn er den Leidensweg auf Dorn und Dornen geht;  
Wenn er in Kedar's Haus mit trummerbollen Blicken  
entfernte Noth entdeckt, die ihm entgegen steht;  
So ist es ganz gewiß des Höchsten weises Raths;  
Dis kan die Hängigkeit und Herzens Angst besiegen.

Er sieht, der wahre Christ, daß seines Gottes Wege  
zwar ofte sehr verkehrt, doch endlich herrlich sind,  
daher trit er beherzt auf ungebahnte Stege;  
obgleich sein Bangen Sinn sie sehr beschwerlich findt;  
Er geht mit Heldenmuth, entfernt von Angst und Schrecken;  
weil ihn, dis glaubt er fest, des Höchsten Fing'el decken.

Muß gleich, so dencket er, dein Fuß durch Klipp und Steinen,  
wohin! ich gehe doch, weil Gottes Hand mich führt;  
Der kan and'wied es ja unmöglich böse meinen,  
dis glaub ich nimmermehr; ich habe stets gespürt,  
daß er recht väterlich und nie wotannisch denket,  
und daß er die erfreut, die er zuvor getränket.

Das machet ihn getroßt; er fürchtet kein Verderben;  
er fürchtet keine Noth, wann gleich ein Wetter blüht,  
sein Sinn verzaget nicht, er weiß, er wird nicht sterben;  
weil eine höh're Hand ihn väterlich beschützt.  
Darauf verläßt er sich mit kindlichem Vertrauen.  
Er geht durch's düst're Thal, entfernt von bangem Grauen.

Nur dis empfindt der Christ, der Arbeit verzaget,  
wenn er auf eianem Weg den Abgrund offen sieht;  
Er sieht kein Mittel nicht, das seine Furcht verzaget;  
Er findt die Feinstadt nicht, dahin er sicher flieht;  
Sein ganz erschrockner Geist besteigt die steilsten Höhen,  
hier steht er entblößt, und kan nicht weiter geben.

Der höchst beglückter Christ, der Gottes treues Leiten  
und dessen Weg verehrt, der ihn zu Ehren bringet;  
Ihm stehet Glück und Heil zur recht und linken Seiten,  
was Wunder, wenn es ihm in allem Thun gelingt?  
Es bleibet ewig wahr, was wir von Issach hören:  
Wer Gottes Leitung folget, den bringet er zu Ehren.



Erlaube, besser Freund, den ich recht zärtlich liebe,  
daß meine treue Brust von dessen Leitung spricht.  
Der Dich bisher geführt; ich weiß, Du kennst die Triebe,  
die meine Brust gegen: Nein; die verkennt Du nicht,  
Du kennst mein Bruder-Herz; Sprich: könt ich heute schweigen?  
Da Gottes Wege sich Dir wunderbarlich zeigen.

Erlaube, daß mein Kiel Dich ins Vergangne führet,  
da Dir des Herren Weg so sichtbar worden ist:  
Kämm traust Du in die Welt, da Du auch schon gespüret,  
daß Gott als Vater uns als Kinder nie vergißt.  
Dein Vater mußte schon, eh Du ihn kantest, sterben;  
doch Gott erbarmte sich und wehrte dem Verderben.

Du weihstest Dich zum Dienst der Kirche Deines Gottes,  
so wie ein Samuel, von zarter Jugend auf.  
Entfernt von schändler Furcht des Hasses und des Spottes  
der Frechen, liegst Du der ächten Tugend Lauf:  
feind aller Heuchelei, warst Du dem Herrn ergeben,  
und pflegtest in der Still Dein Herz zu erheben.

Die Lehrer, welche Dich in jugendlichen Jahren  
den Tugendweg gezeiget, und deren Unterricht  
Du jederzeit als schön, als vortheilhaft erfahren:  
verfagen Dir noch jetzt das Lob des Fleisses nicht.  
Ihr Segen ruht auf Dich, drum muß Dein Glück blühen,  
Ihr ernstliches Gebeth muß Segen auf Dich ziehen.

Nun eilstest Du beglückt nach jenem Saal: Arben,  
dem schönen Musensitz, wo ächte Weisheit thronet;  
Dein nie gestörter Fleiß blieb hier nicht stille stehn,  
was Wunder, wann er nun so herrlich wird belohnet?  
wer seine Pflichten kennt, und wer sie redlich übet,  
erhält von Gottes Hand das, was Vergnügen giebet.

Und dieser Musensitz wird mir stets schätzbar bleiben,  
weil wir an diesem Ort uns wunderbar vereint,  
ich werde jenen Tag in Herz und Deutbuch schreiben,  
weil er mir wunderbar und sehr bedenklich scheint.  
Auf göttlichen Geheiß verbanden wir uns beide,  
und lebten brüderlich, Trotz dem erbosten Meide.

Du eilstest, besser Freund, mit Lob und Ruhm geeiret,  
zu deiner Vater Stadt, als deiner Mutter Trost.  
Doch unser treuer Gott, der Dich bisher geführt,  
rief Dich nach kurzer Zeit, Du folgest getrost,  
wobin? nach Halberstadt, zu den verwaisnen Kindern,  
nichts war vermögend Dich in deinem Lauf zu hindern.

Mit Freuden wandtest Du die jugendlichen Kräfte  
zum Dienste deines Herrn, zum Wohl der Kinder an:  
Du nantest dieses Werk ein seliges Geschäft;  
Du scheuest keine Last, die andre schrecken kan.  
Dis sahe Gott, und ließ nach zwey verflohen Jahren  
die schon den Gnadenlohn aus Vaterhuld erfahren.

Es mußte Reddeber durch Germars Tod verwaisen,  
und diese Stelle ward von Gott Dir zuerkannt;  
hier soltest du, o Freund, des Herren Namen pressen.  
Du hörtest diesen Ruf, dein Herz ward entbrant.

Du kennest diesen Ort, wo deiner Väter Lehren (\*)  
im vollen Segen stehn, zu deines Gottes Ehren.

Ganz Eintracht war die Wahl, du folgest mit Freuden  
der Stimme, die Dich rief: Sprich, Herr, denn  
dein Knecht hört. (\*\*)

Doch stehe mir zugleich, o großer Gott, zur Seiten,  
wenn sich des Feindes Arm mit List und Macht empört.  
Dis, Freund, war dein Entschluß. Gott laß es Dir gelingen,  
und seinem Reiche noch sehr viele Seelen bringen.

Dis ist des Herren Weg, dis sind des Herren Stege;  
worauf er Dich, o Freund, mit Waterspud geführt;  
heut aber zeigen sich ganz unerwartete Wege  
des Herren, dem allein Lob, Ehr und Preis gebührt.  
Er hat dein Herz und Hand mit Hermars Zweig verbunden;  
o höchst begünstigte Zeit! o angenehme Stunden!

Wer hätte das gedacht? doch hier, Freund, schweig ich stille,  
Es ist nicht Menschenwerk, das köme von höherer Hand.  
Du sprachst, voll Zuversicht: Herr, es gescheh dein Wille,  
und Gottes Wille wars, der Sie mit Dich verbandt.  
Hier half kein Widerspruch, du folgest dessen Lenken,  
der eine Germanin dir will zur Gattin schenken.

Es sollen Zweige sich von Eilers (\*\*\*) Stamm verbinden,  
o wunderbare Rath, der unerforschlich heißt:  
du bleibst mir zu hoch, ich kan den Grund nicht finden:  
weil der Gedanke sich gleich im Entstehn zerteilt.  
Es ist des Herren Weg, Freund, folge seinen Füßen,  
so wird der Ausgang noch dein treues Herz vergnügen.

Nim Carolinens Herz von dessen treuen Händen,  
der Sie für Dich erschuf, mit beiden Händen an:  
Erkenne, daß es Gott, der Sinn und Herzen wenden  
als einen Wasserbach ganz frei regieren kan,  
nicht ohne Grund gethan: Verehre ihn durch Schweigen,  
so wird er Dir sein Heil ununterbrochen zeigen.

Die edle Germanin verdient ein solches Heize,  
als du, mein Bruder hast, gib es Ihr willig hin.  
Verbinde Dich mit Ihr zur Lust und auch zum Schmerze  
Du kennst Ihr treues Herz und unverschämten Sinn.  
Sie wird als Gattin Dich mit Anmuth oft erquickten,  
doch wird dein Auge Sie als Christin stets erblicken.

Ihr tugendhaftes Herz wird Dir Vergnügen geben,  
Ihr jugendlicher Reiz wird deine Lust erhöhn,  
so, daß Du wünschen wirst mit Ihr noch spät zu leben;  
ich wünsch es ebenfals, ich weiß, es wird geschehn;  
Ihr müßtet eher nicht nach Gottes Willen sterben,  
bis spätre Enckel sich um Eure Günst bewerben.

(\*) Es ist merkwürdig und als eine Spur der abtlichen Vorrichtung anzusehen, daß die  
Stelle eines Evangelischen Lehrers zu Kaddeber beinahe 200 Jahren aus einer  
Familie ist bezeugt worden, indem ein Aischbach, Berchauer, Eiler und hern-  
nach, als die Stamm- Eltern unsers Brant- Haars diese Stelle bestiehet.

(\*\*) Dieser Ausspruch Samuels nach 1 Sam. 7, 10. ward von untern Hrn. Bräutigam  
zum Einmangels Worten bei seiner Auntes Predigt den 19ten Sonntag nach Trinitä-  
1792 erdholt.

(\*\*\*) Es ist der sel. Hr. Pastor Eilers in Kaddeber ein Orogonater mütterlicher Seite  
sennocht von unterm Hrn. Bräutigam, als auch dessen Demoville Brant gewesen.

- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*verschiedene Handsch.  
Methoden*

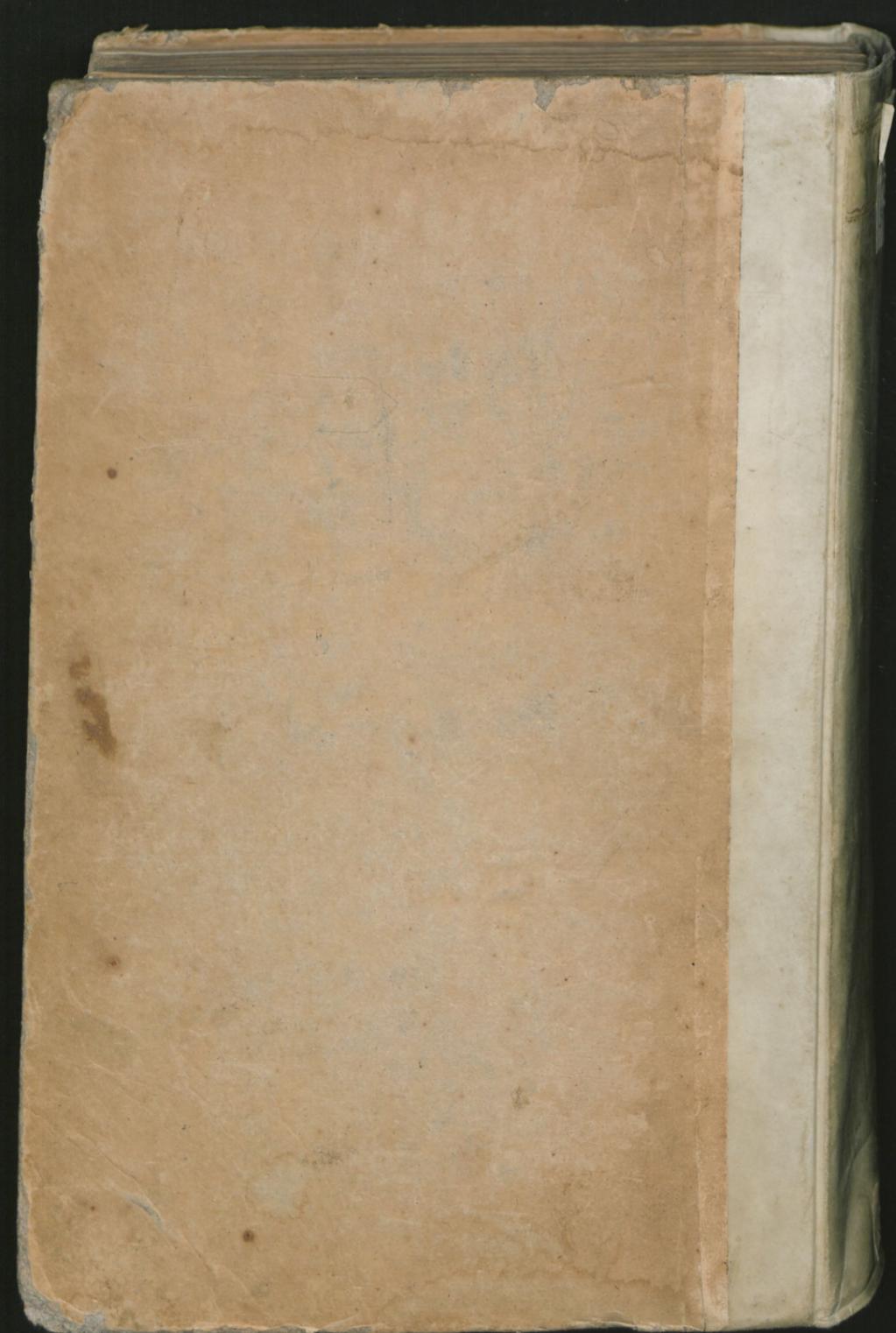


*56 großer See  
Handsch. offe*

*1077*

*23*





Das beglückte Verhalten eines Christen

bei den seligen Führungen seines Gottes

wolte, als

der Hochehrwürdige und Hochgelarte Herr,

Herr

Christian Samuel

Keller,

mohlvordienter Pastor der Gemeinde zu Reddeber,

Sich mit

der Hochedelgeborenen und Tugendbegabten Demoiselle,

Demoiselle

Carolinen Friederiken

Felicitas Germarn,

des weiland Hochehrwürdigen und Hochgelarten Herrn,

Hrn. Heinrich Joachim Germars,

treuschiffigen Pastoris der Gemeinde zu Reddeber

zweiten Demoiselle Tochter,

am 22<sup>ten</sup> Januar. des 1765. Jahres in Reddeber durch priesterliche

Einfegung verband,

vorstellen,

und zugleich dem Hochwethen Brautpaare seinen Glückwunsch

abstatten

des Herrn Bräutigams

aufsichtiger Freund und Bruder

Johann Friederich Menninger,

d. h. G. G. Candidat.

Wernigerode, gedruckt bey Joh. Ge. Struck, Hochgräf. Hof- Buchdrucker.

Arbor.

